Nachgefragt

» TORSTEN VRAZIC, TSV MEITINGEN

Wir sind wieder im Geschäft

Torsten Vrazic ist Abteilungsleiter beim TSV Meitingen. Neben dem Bezirksliga-Team liegt ihm auch die Reserve am Herzen.

Hallo Herr Vrazic. Nach dem 1:0 Erfolg zuletzt in Bonstetten gelang es dem TSV Meitingen II, den Anschluss nach oben wieder herzustellen. Wie zufrieden sind Sie mit dem bisherigen Verlauf der Saison?

Vrazic: Mit dem Start bin ich sehr zufrieden, hatten wir doch anfangs ziemliche personelle Probleme in der Urlaubszeit. Ich habe es vor dem Bonstetter Spiel gesagt, dass dieses für uns richtungweisend sein wird. Nun sind wir wieder im Geschäft.

Auffallend war, dass Meitingen außer neun Spielern aus der A-Jugend keine Neuverpflichtungen getätigt hat. Gestaltet sich das Unternehmen Aufstieg in die A-Klasse oder gar in die Kreisklasse nicht enorm schwierig?

Vrazic: In den jungen Spielern steckt eine Menge Potenzial. Natürlich ist der Erwachsenen- etwas anderes als der Jugendbereich. Wir haben aber eine gute Mannschaft zusammen, der man den Aufstieg zutrauen kann. Als Reserveteam ist man halt immer darauf angewiesen, welche Spieler von der ersten Mannschaft runter kommen oder wer rauf muss.

Als nächstes steht das Derby gegen den SV Nordendorf an. Was erwarten Sie vom Gegner und wie hoch ist die Erwartung ihrerseits?

Vrazic: Ich kenne Nordendorf sehr gut und es besteht auch ein gutes Verhältnis zum Nachbarverein. Nordendorf ist für mich nicht leicht ausrechenbar. Wenn wir jedoch weiter auf der Erfolgsspur bleiben wollen, müssen wir dieses Spiel natürlich gewinnen. *(lexi)*

Nach der 2:3-Niederlage in Thierhaupten scheint Trainer Herbert Wiest die richtigen Worte gefunden zu haben. Seitdem läufts beim TSV Dinkelscherben. Auch im Verfolgerderby gegen den TSV Wertingen? Foto: Marcus Merk

„Die stärkste Mannschaft, die Dinkelscherben je hatte“

Bezirksliga Nord Vor dem Verfolgerduell mit dem TSV Wertingen strotzt man auf dem Kaiserberg vor Optimismus

Dinkelscherben Mit Lob geht Herbert Wiest eigentlich eher sparsam um. Umso erstaunlicher, dass sich der Ex-Profi vor dem Verfolgerduell der Fußball-Bezirksliga Nord daheim auf dem Kaiserberg mit dem Tabellenzweiten TSV Wertingen weit aus dem Fenster lehnt (Sonntag, 15 Uhr). Das aktuelle Team, behauptet der Trainer, sei „die stärkste Mannschaft, die Dinkelscherben je hatte“.

Einzig und allein im Abschluss ließen die Lila-Weißen Schwächen erkennen. „Wir haben uns in den letzten drei Partien etwa 30 Hochkaräter erspielt“, berichtet der Coach und listet auf: „In Wiesenbach hätten wird 10:0 statt 8:0 gewinnen können, gegen Ettenbeuren 10:1 statt 3:1 und in Aindling 7:1 statt 2:0.“ Besorgniserregend findet Wiest den fahrlässigen Umgang mit den Chancen allerdings nicht, im Gegenteil. „Wie hätte ich“, fragt er, „nach drei Kantersiegen die Mannschaft auf dem Boden halten sollen? Das wäre ein schwieriges Unterfangen gewesen.“ Gegen Wertingen vertraut er der Formation, die schon in Aindling beim Anpfiff auf dem Platz stand. Änderungen wären „eine schallende Ohrfeige für jeden, den ich herausnehmen würde“. Was aber nicht heißt, dass jeder, der in die Startelf berufen wird, ein 90-Minuten-Abo hat. In Aindling beispielsweise musste, da gelb-rot-gefährdet, noch vor der Pause Michael Kaltenegger weichen. Als nominieller Ersatz kam Stefan Kauer ins Team. Auf die frei gewordene Position links in der Abwehr rückte dagegen Christoph Girr. Das Talent, vergangene Saison noch Gelegenheitsarbeiter, ist mittlerweile zur Stammkraft aufgestiegen und punktet unter anderem durch seine Vielseitigkeit. „Er kann auch rechts defensiv oder rechts offensiv spielen“, so Wiest, der Girr ein exzellentes Zeugnis ausstellt: „Er hat eine prima Einstellung, einen guten Charakter und ist leistungs- und lernwillig.“

Sollte gegen Wertingen der vierte Sieg in Serie glücken, würde der TSV Dinkelscherben den Gast überholen, vom dritten auf den zweiten Platz klettern. Ein zusätzlicher Anreiz, und Herbert Wiest geht davon aus, dass seine Truppe die Gunst der Stunde nutzen wird: „Wir sind gerüstet.“ *(rk)*

Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe

Bezirksliga Nord Von einer Krise will man in Meitingen nichts wissen. VfR Jettingen kommt

Meitingen Die bisherigen beiden Heimspiele wurden in den Sand gesetzt. Und wie. Sowohl gegen Aindling II als auch gegen den BSV Berg im Gau bezog der Nord-Bezirksligist TSV Meitingen 1:5-Schlappen. Nun nehmen die Schwarz-Weißen den dritten Anlauf, vor eigenem Publikum den (oder besser: die) ersten Zähler einzufahren. Als Lieferant der Punkte soll im Lechaustadion der VfR Jettingen herhalten (Sonntag, 15 Uhr).

Obwohl die Mannschaft nach einer Serie von vier Partien ohne Sieg der Abstiegszone bedenklich nahe gekommen ist, verzichtet Thorsten Vrazic auf drastische Maßnahmen. „Draufhauen bringt nichts“, sagt der Meitinger Fußballchef. „Alles, was wir brauchen, ist Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe.“

Das Umfeld des Vereins reagiert zunehmend gereizt

Ivan Konjevic pflichtet dem bei. Insbesondere müsse das Team nach Auffassung des Trainers vor Einflussnahme von Außen abgeschottet werden. Auch Vrazic hat registriert, dass das Umfeld zunehmend gereizt reagiert. Deshalb verließ er bei der 1:3-Niederlage in Lechhausen bereits fünf Minuten vor dem Abpfiff den Ort des Geschehens. „Ich wäre wohl mit Fragen bombardiert worden. Dem wollte ich mich nicht aussetzen.“

Entschieden stellt der Abteilungsleiter in Abrede, dass die Truppe in einer Krise stecke. „Wenn wir uns keine Chancen erspielen würden, könnte man vielleicht davon sprechen“, sagt Vrazic. Doch genau das Gegenteil sei der Fall. „Wir kommen in fast jedem Spiel zu zahlreichen Möglichkeiten, schlagen nur kein Kapital daraus.“ Solche Phasen gebe es nun mal. Er sei selbst Stürmer gewesen und könne ein Lied davon singen.

Überzeugt ist Torsten Vrazic davon, dass bald wieder bessere Zeiten anbrechen werden. „Da gehen dann Bälle rein, die du gar nicht geschossen hast.“ Ivan Konjevic hätte nichts dagegen, wenn das schon gegen Jettingen der Fall sein würde. „Die Mannschaft braucht ganz dringend ein Erfolgserlebnis.“ *(rk)*

Philipp Scherer (links) zählt zu den ersten Anwärtern auf einen Platz in der Neusässer Startelf. Wadim Hartwich (rechts) auf jeden Fall. Foto: Marcus Merk

Der TSV Neusäß hat ein Sechs-Problem

Bezirksliga Nord In Krumbach droht Ausfall von Christian Weiß und Benni Schmid

Neusäß „In Krumbach wird ein anderes Team auf dem Feld stehen.“ Das hatte Didi Fuhrmann, der Trainer des TSV Neusäß, bereits unmittelbar nach dem von einer dürftigen Leistung begleiteten 3:1-Sieg gegen das Schlusslicht SC Altenmünster angekündigt. Was ursprünglich auf die Einstellung gemünzt war, wird nun aller Voraussicht nach auch in personeller Hinsicht Relevanz haben. Vor dem Duell mit dem Drittletzten der Fußball-Bezirksliga Nord bangt man beim Ersten um Benni Schmid (Samstag, 15.30 Uhr).

Gegen den SCA erlitt der Ex-Thannhauser eine Muskelverletzung, möglicherweise eine Zerrung. Obwohl der Arzt vorsichtshalber zu einer zweiwöchigen Pause geraten hat, will Fuhrmann noch abwarten: „Wir werden erst am Spieltag entscheiden, ob es geht oder nicht.“

Da auch hinter dem Rekonvaleszenten Christian Weiß ein Fragezeichen steht, könnte der Coach gezwungen sein, ein neues Sechser-Paar zu bilden. Erster Anwärter als Partner von Weiß-Vertreter Seppi Guggenberger ist Philipp Scherer. Der hatte gegen Altenmünster in der Joker-Rolle maßgeblichen Anteil am Treffer zum 3:1 und der damit verbundenen endgültigen Entscheidung. Übers halbe Spielfeld jagte Scherer einem verloren geglaubten Ball hinterher, eroberte sich im Zweikampf das Spielgerät, passte mustergültig auf Christian Geib, der den frei stehenden Stefan Scheurer bediente und somit zum Torerfolg verhalf. Doch nicht allein diese Aktion war ein Empfehlungsschreiben an den Coach. Fuhrmann: „Obendrein hat Philipp sehr gut trainiert.“

Lehrmann wird wieder in die Abwehrzentrale rücken

Vieles spricht dafür, dass Frank Lehrmann nach Urlaub und 90 Bank-Minuten seinen angestammten Platz in der Abwehrzentrale einnehmen wird. Und für die Außenpositionen ist Stefan Fixle eine Option. Doch auf die Namen kommt es nicht an. Wichtig ist, dass – siehe oben – in Krumbach ein anderes Team auf dem Feld steht als gegen Altenmünster. Ein Team mit einer anderen Einstellung. *(rk)*

Ein Jahr zu Hause ungeschlagen bleiben

Kreisliga Augsburg SSV Anhausen muss dazu noch ein Spiel ohne Niederlage überstehen

VON ALEXANDER MORITZ

Landkreis Augsburg Eine große Hürde hat am achten Spieltag der Fußball-Kreisliga Augsburg die TSG Stadtbergen bei ihrem Auswärtsauftritt beim Tabellenführer TSV Göggingen zu meistern. Auch der TSV Ustersbach hat’s nicht leicht und muss zur Torfabrik des ASV Hiltenfingen. Der TSV Leitershofen könnte bei einem Erfolg mit Gegner Stadtwerke SV nach Punkten gleichziehen. Die vermeintlich leichtere Aufgabe hat der SSV Anhausen mit dem TSV Schwabmünchen II. Spielfrei ist der SV Cosmos Aystetten.

● **SSV Anhausen – TSV Schwabmünchen II.** Beim 2:2 in Ustersbach gelang dem SSV Anhausen bereits das vierte Unentschieden in dieser Saison. Doch im Heimspiel gegen den TSV Schwabmünchen II muss der zweite Saisonsieg eingefahren werden. Trainer Peter Pfisterer kann dabei wieder auf die Dienste von Stefan Seemiller zurückgreifen. Dieser hat seine Rotsperre abgesessen. Auch Manuel Miller ist aus seinem Urlaub zurück und steht der Mannschaft zur Verfügung. Zwei rein, zwei raus. Nicht mit dabei werden Christian Müller und Stefan Polzer sein, die beide ihren Urlaub antreten. Ansonsten heißt es: Alle Mann an Bord. Bleibt der SSV Anhausen in diesem Spiel ohne Niederlage, hält eine Serie und man ist seit einem Jahr zu Hause ungeschlagen. „Das wäre für die Mannschaft und alle Beteiligten doch eine feine Sache“, meint Peter Pfisterer. Mit der Landesliga-Reserve des TSV Schwabmünchen kommt ein ziemlich unberechenbares Team. Nur zwei Punkte trennen beide Teams. Um so wichtiger wäre ein Heimerfolg für die Pfisterer-Truppe.

Anhausens Spielertrainer Peter Pfisterer will mit seiner Mannschaft auch im Kellerduell gegen den TSV Schwabmünchen II bestehen. Foto: Oliver Reiser

● **TSV Leitershofen – Stadtwerke SV.** Nach dem ersten Viertel der Saison und einem 1:1 beim TSV Schwabmünchen II steht der TSV Leitershofen mit sieben Punkten auf dem Relegationsplatz im Tabellenkeller. Mit drei Punkten mehr auf dem Konto gibt der Stadtwerke SV, zuletzt mit einem 1:1 gegen Aystetten, seine Visitenkarte in Leitershofen ab. „Zu Hause ist immer ein Sieg das Ziel“, gibt Trainer Michael Kreutmayr die entsprechende Parole aus. Gelingt dem TSV ein Heimsieg, könnte man mit dem Gast in der Tabelle gleichziehen und sich ein bisschen Luft nach hinten verschaffen. Man sieht es Woche für Woche, dass sich der TSV Leitershofen vor keinem Gegner verstecken muss und das ausgegebene Saisonziel, ein gesicherte Mittelfeldplatz, durchaus machbar ist. Die personelle Situation ist nach wie vor unverändert. Trainer Kreutmayr muss weiter auf die verletzten Marcel Blenk, Oliver Schuhmann, den beruflich verhinderten Miran Mastaller und Dennis Bayer (Urlaub) verzichten.

● **TSV Göggingen – TSG Stadtbergen.** Mit dem ungeschlagenen Tabellenführer aus Göggingen hat die Elf von Trainer Pavlos Mavros einen mächtigen Gegner vor der Brust. „Nach dem Erfolg am letzten Wochenende gegen sehr starke Schwabegger können wir die Aufgabe zuversichtlich angehen“, so Stadtbergens Trainer. „Wir brauchen keinen Gegner zu fürchten, außerdem hast du in so einem Spiel nichts zu verlieren. Der Druck wird wohl eher auf dem TSV Göggingen lasten“, so Mavros weiter. Ein Punkt wäre eine optimale Ausbeute für die TSG Stadtbergen. Damit hätte man weiter Blickkontakt mit dem oberen Drittel der Tabelle. Mit dazu beitragen könnte Florian Skudlarek, der aus dem Urlaub zurückgekehrt ist. Verzichten muss Mavros weiter auf die Verletzten Stefan Bürgermeister, Matthias Gruber sowie auf den Urlauber Daniel Filardi. Ebenfals fehlen wird Thomas Gruber (Rotsperre).

● **ASV Hiltenfingen – TSV Ustersbach.** Zur „Torfabrik“ nach Hiltenfingen reist der TSV Ustersbach. Immerhin 22 Treffer konnten die Gastgeber in ihren sieben Spielen erzielen. Nach einem weniger guten Saisonstart kommt der ASV immer besser in Tritt und belegt in der Zwischenzeit bereits den fünften Platz. Der TSV Ustersbach wird seine Taktik wohl entsprechend ausrichten. „Wir müssen auf alle Fälle unsere individuellen Fehler abstellen, hinten ohne Gegentor bleiben und vorne endlich mal unsere Chancen besser verwerten. Dann werden wir auch unsere Erfolge einfahren können“, so Trainer Michael Walleitner. Die personelle Situation bleibt weiter angespannt. Walleitner: „Da wird sich auch bis zur Winterpause nicht mehr viel ändern lassen“. Gelingt dem TSV Ustersbach eine Sensation, könnte man, soweit die Konkurenz mitspielt, die Abstiegsränge verlassen und den Anschluss ans Mittelfeld wieder herstellen.